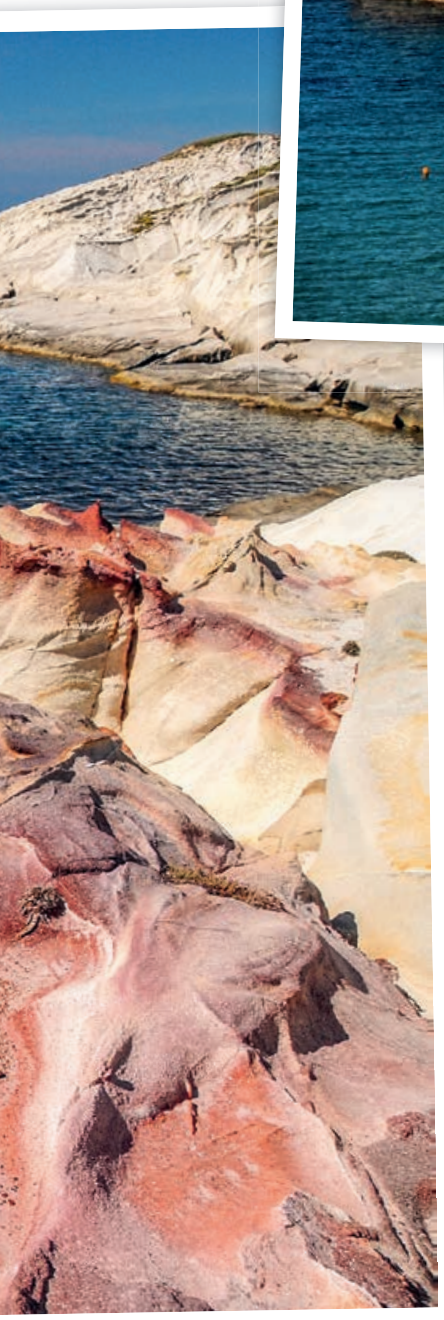
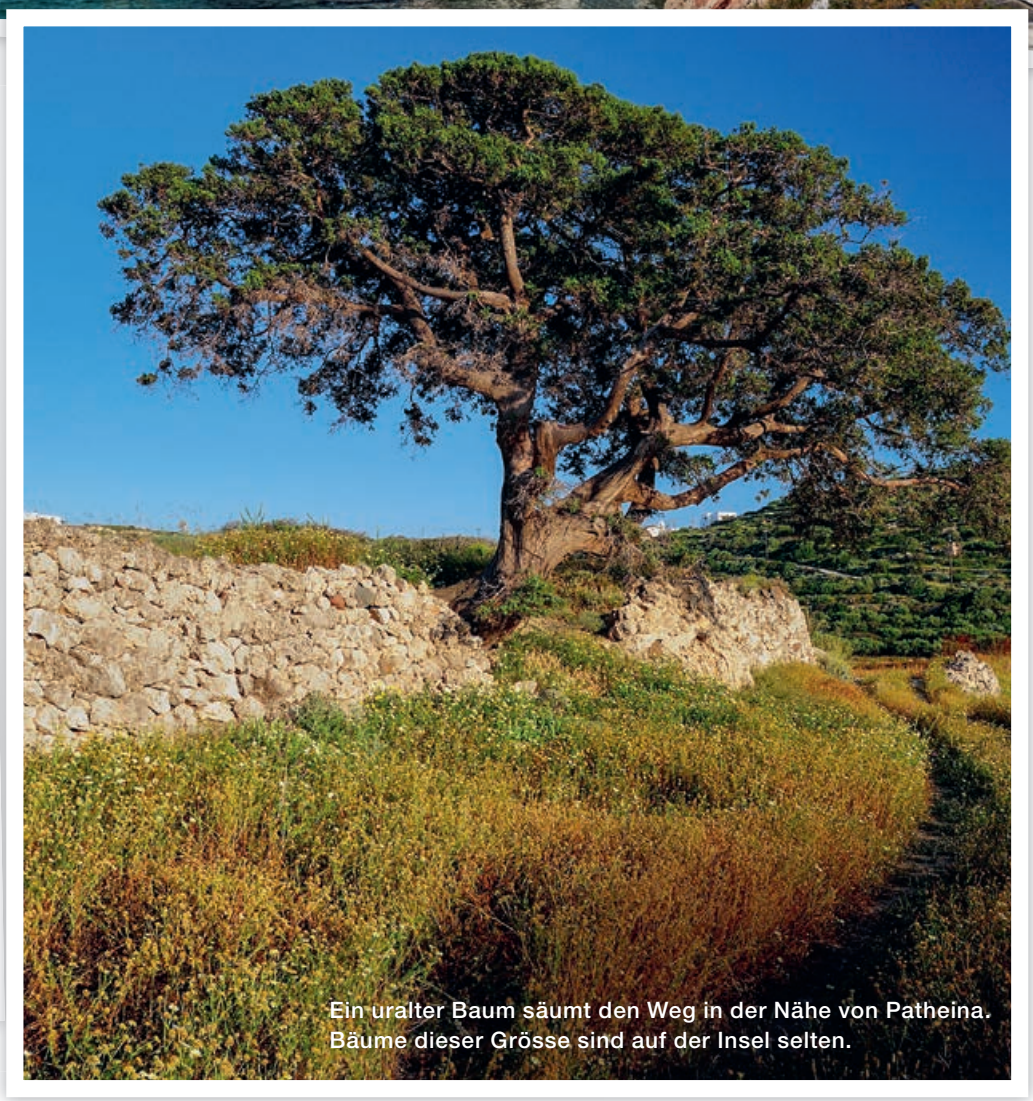
AN FARBEN REICHES MILOS

Die griechische Kykladeninsel Milos in der südlichen Ägäis verzaubert ihre Besucher mit einem glasklaren Meer, Gesteinsformationen in allen erdenklichen Farben und Formen und einsamen Buchten. Ein Streifzug durch die Heimat der Venus von Milo.

Fast unwirklich: In Mandarakia fallen die weissen Felsen mit intensiv roten Kämmen ins tiefblaue Meer ab.

Hübsch am Meer gelegen: die Kirche Aigos Nikolaos von Firopotamos.





Ein uralter Baum säumt den Weg in der Nähe von Patheina. Bäume dieser Grösse sind auf der Insel selten.

Am Strand von Gerontas: Der Halbbogen überspannt einen üppigen Meeresgarten.

Weisse Felsformationen in der türkisblauen Ägäis: Sarakiniko ist die Reise wert.

Text und Bilder: Stefan und Sandra Grünig-Karp, natur-welten.ch

Der Sage nach soll Neptun, der Meergott, die Kykladen, singende Nymphen, in steinerne Inseln verwandelt haben. Aus Zorn.

Milos muss eine besonders schöne Nymphe gewesen sein: Im Gegensatz zu den anderen Kykladen, die eher karg und felsig aus der türkisblauen Ägäis ragen, ist diese Insel eine bunte Augenweide. Ihre Farbenpracht hat sie dem Vulkanismus zu verdanken. Sogar Gold findet man hier.

Der Abbau wurde von den Inselbewohnern und Naturschutzorganisationen bisher verhindert. Gut so. Übertriebener Bergbau würde die Magie des Ortes stören. Ohnehin gibt es bereits etliche Bergwerke auf der Insel: Bentonit, Perlit, Puzzolan, quarzreiche Gesteine, Kaolin und Baryt werden auf Milos abgebaut. Der Bergbau ist für die Insel ein wichtiger Erwerbszweig, wichtiger als der Tourismus sogar.

Wandern an der Nordküste

Ein guter Zeitpunkt für die Reise nach Milos sind die Monate Mai und Juni. Die Hotels und Ferienwohnungen verfügen dann über freie Betten, und die sommerliche Dürre steht noch bevor. Besonders schön ist Apollonia mit seinem Sandstrand im Nordosten, wo man den felsigen Küsten entlang prächtige Gesteinsformationen erwandern kann. Interessant ist hier die neun Kilometer lange Küstenwanderung von Páhena via Sarakiniko nach Mandarakia und Plaka. Unzählige kleine Buchten laden während dieser Wanderung zum Baden ein: Kapros, wo sich ein winziger Strand mit Blick durch zwei vom Meer ausgewaschene Felshöhlen befindet oder die Bucht bei Pachaina, an dem markante Steinmonolithen aus dem Wasser ragen. Weiter gibt es die Bucht von Aigos Konstantinos, wo das Meer einen eleganten Doppelbogen geformt hat. Dann auf einmal werden die Küstenfelsen weiss, als hätte man sie mit Kreide übertüncht. Sarakiniko schliesslich ist der Höhepunkt der Wanderung. Eine schmale Bucht, gesäumt von struktu-

Glühender Sonnenuntergang über der Kirche von Plaka.

rierten Zinnen, Hügelchen und erodierten Tälchen, beherbergt einen kleinen Sandstrand. Die weissen Felsen blenden im Sonnenlicht. Es ist der richtige Zeitpunkt für eine Rast mit erfrischendem Bad. Der teils schroff abfallenden Küste entlang geht die Entdeckungsreise weiter bis zur Gesteinsfigur bei Mandarakia, einem Fischerdorf mit kleiner Kirche direkt am Meer. In der Umgebung überraschen auch die weissen Felsen mit roten Kämmen und gelben Adern.

Nun aber folgt der Aufstieg zum Bergdorf Plaka, das auf der Anhöhe thront und einen schönen Rundblick über die Insel und den westlich gelegenen Berg Profitis Ilias mit seinen 748 Metern Höhe bietet. Er wird mit dem Besuch einer der Tavernen in den schmalen mit Mosaiksteinen gepflasterten Gassen und einem Drink oder kühlen einheimischen Bier belohnt.

Sonnenuntergang zum Abschied

Auch sonst gibt es auf Milos noch vieles zu entdecken: die verlassene Schwefelmine von Thiorichio, den Felsenbogen von Gerontas, die roten Küstenfelsen von Paliochori, den von bunten Kieseln übersäten Strand von Ai Janni, das hübsche Fischerdorf Klima, das Amphitheater nahe der Stelle, wo 1820 ein Bauer auf der Suche nach Steinen als Baumaterial eine Marmorstatue fand, welche Aphrodite, die Göttin der Liebe, darstellt. Als Venus von Milo ist sie heute als herausragendes Kunstwerk der hellenistischen Kunst weltweit bekannt und im Louvre zu sehen.

Den süssen Abschied von der Insel findet man schliesslich am Abendstrand von Patheina, nordwestlich von Plaka. Wenn die glühende Sonnenkugel langsam am Horizont ins Meer versinkt, steht der Entschluss fest: Man kehrt zurück nach Milos, denn die Schönheit dieser Insel steht jener der Venus von Milo nicht im Geringsten nach! ■

Gut zu wissen

- **Wanderung:** Empfehlenswert gemäss Beschrieb ist die neun Kilometer lange Wanderung von Páhena via Sarakiniko nach Mandarakia und via Triavasolos hinauf nach Plaka. Zurück auf demselben Weg oder mit einem Taxi.
- **Anreise und auf der Insel unterwegs:** Ab Athen gibt es Fähren zu den Kykladen. Vor Ort lohnt es sich, einen Wagen oder ein E-Bike zu mieten, um die unzähligen schönen Buchten von Milos auf eigene Faust zu erkunden.
- **Unterkunft:** An den Küsten befinden sich Hotels, Studios oder Ferienwohnungen. In der Neben- und Vorsaison sind nicht alle Gasthäuser geöffnet.
- **Beste Reisezeit:** Das Klima in der Ägäis ist mild. Milos kann das ganze Jahr bereist werden. Die schönste Zeit aber ist in den Monaten Mai und Juni. Im Sommer ist es auf der Insel sehr heiss. Dann hingegen ist das Meer angenehm warm. Im Winter gibt es in der Ägäis oft Stürme.
- **Informationen:**
  - Terrain Maps 306, Milos 1:35 000, www.hajk.ch. Weitere Karten gibt es vor Ort.
  - «Kykladen Milos – Reise durch die Insel der Farben» im Maria Malli Verlag. Erhältlich in den Läden auf Milos
  - Fohrer Eberhard: «Kykladen Reiseführer», Michael Müller Verlag, 2022
  - www.milos-greece.com
  - www.natur-welten.ch/publikationen: Griechenland – Milos, Naturjuwel in der Ägäis